

Zeitschrift: Acta Tropica
Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)
Band: 15 (1958)
Heft: (1): Kleine Tropenzoologie

Artikel: Kleine Tropenzoologie
Autor: Hediger, H.
Kapitel: D. Schluss
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D. SCHLUSS

Die Tierwelt Europas ist durch die fortschreitende Technisierung stark zurückgedrängt, und diese bedrängten Reste sind in ihrer Zusammensetzung wesentlich verändert worden. Im Laufe der letzten paar Jahrzehnte und Jahrhunderte verfielen viele Arten der völligen Ausrottung. Diesem Prozeß der Verarmung erliegt heute auch die an sich so überaus reiche Tierwelt der Tropen, und zwar in einem Tempo, welches dem der modernen Verkehrsmittel und den Maschinen der Nutzbarmachung entspricht. Es ist leider nicht mehr übertrieben, zu behaupten, daß sich auch die tropische Tierwelt heute eigentlich nur noch in gewissen Rückzugsgebieten zu halten vermag. In großzügiger und weitsichtiger Weise sind denn auch in vielen Tropengebieten der Erde heute bereits Reservate zur Erhaltung der ursprünglichen Tierwelt angelegt worden, angesichts der Tatsache, daß viele Tierarten infolge der rücksichtslosen Verfolgung durch den Menschen schon völlig ausgelöscht sind. Es besteht die Gefahr, daß weitere Tiere noch vor ihrer genauen Erforschung ausgerottet werden.

Diese Erforschung der tropischen Tierwelt besteht nicht nur darin, ihre einzelnen Vertreter in Gestalt von Trophäen, Bälgen, Skeletten und Präparaten in die Museen einzuliefern. Dadurch wird lediglich die Grundlage geschaffen für weitere Forschungsaufgaben, an denen jeder aufgeschlossene Tropenreisende auch ohne Gewehr in willkommener Weise mitarbeiten kann, nicht durch kritikloses Übernehmen von abenteuerlichen Beiträgen zum Kapitel „Phantastische Tropenzoologie“, sondern durch unvoreingenommenes, sorgfältiges Beobachten – und wenn möglich Photographieren und Filmen – des Verhaltens, der Lebensweise, selbst des scheinbar allbekannten Großwildes und sogar gewisser Haustiere.

Über das Aussehen, das Gebiß und die Zehenzahl der meisten tropischen Tiere sind wir heute hinreichend unterrichtet, weit weniger jedoch über ihre einfachsten Lebensäußerungen, d. h. über die Art ihres Wohnens, ihren Alltag, ihre Fortpflanzungseigentümlichkeiten und die Beziehungen zu den übrigen Tieren ihres Lebensraumes und zu diesem selbst.